

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

118 (1.5.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 1. Mai

1. Blatt

№ 118

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschrieben, 3 M. 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Mai und Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. April d. J. wurden die Ingenieurpraktikanten

Albrecht Kuf von Lörrach,

Fritz Stratthaus von Mannheim,

Otto Meßger von Bruchsal und

Rudolf Peters von Karlsruhe auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 24. Februar 1910 erteilten Ermächtigung zu Regierungsbaumeistern ernannt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. April d. J. wurden die charakterisierten Postsekretäre Albert Kuppert aus Redarbischofsheim und Wilhelm Wittmann aus Heidelberg beim Postamt in Konstanz etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. April 1910 wurde der charakterisierte Postsekretär Otto Beck aus Albern beim Postamt 1 in Mannheim etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 25. April d. J. sind verfehlt worden:

die Regierungsbaumeister

Eugen Kohler in Heidelberg und

Adolf Eisenlohr in Offenburg zur Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Wilhelm Büchner in Karlsruhe zur Rheinbauinspektion Offenburg und

Richard Koch in Karlsruhe zur Kulturinspektion Heidelberg.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 29. April.

Abg. Erzberger (Zentr.) fortsetzend: Auch der Herzogregent von Braunschweig hat vor längerer Zeit den Gedanken der Gesellschaftsbesteuerung in Südwesafrika ausgesprochen. Es soll nach meinem Antrage und dem Antrage Latmann eine einmalige außerordentliche Vermögenssteuer erhoben werden. In dem Schutzgebiete gibt es weder eine Einkommensteuer, noch eine Vermögenssteuer. Wenn die Lüderichspetition eine Petition von Millionären ist, dann stammt sie eben von Leuten, die keinen Pfennig Vermögens- oder Einkommensteuer zahlen. Durch den Krieg ist erst der Anstoß für Handel und Wandel und somit für die Bereicherung der Gesellschaften gegeben worden. Der Antrag wird außerdem in der Öffentlichkeit unrichtig dargelegt, selbst die hanseatischen Kaufleute beurteilen ihn falsch. Von einer Konfiskation des Eigentums kann keine Rede sein. Hier sollen Leute getroffen werden, die durch den Krieg nicht arm, sondern reich geworden sind. Wäre der Aufstand nicht gewesen, dann hätten wir keine Zündholzsteuer nötig gehabt. Der Einwand, der Reichstag überbreite seine Befugnisse, wenn er in das Besteuerungsrecht des Kaisers eingreift, ist hinfällig; wir haben ein Kolonialstatutgesetz, dadurch ist auch das Steuerbewilligungsrecht dem Reichstage für die Schutzgebiete gegeben. Das Beispiel Englands in der energischen Heranziehung der Kolonien zu ihren eigenen Kosten sollte von uns nachgeahmt werden. Das Soheitsrecht sollte baldigst abgelöst werden. Das Vergewaltigungsrecht in Südwesafrika ist reformbedürftig. Auf meine Frage nach dem Grundgedanken des Berggesetzes der Kolonialgesellschaft ant-

wortete mir der Staatssekretär, die Gesellschaft habe auf alle ihre Rechte verzichtet, nur nicht auf die pekuniären. (Große Heiterkeit.) Der Staatssekretär verneinte auch die Frage, ob der Fiskus das Recht habe, in dem großen Gebiete der Kolonie Bergbau zu treiben. Die Sperrung des Bergbaues zugunsten der Kolonialgesellschaft erachte ich für den schwersten Fehler unserer Kolonialpolitik. Auch das Abkommen für das dauernde Schürfen der Diamanten hätte uns leicht um jeden Vorteil bringen können. Die Konzessionen und Privilegien sollten nicht fortgesetzt verlängert werden. Der Abbau der Diamanten und ihre Verwertung bedarf der gesetzlichen Regelung. Besonders notwendig ist eine Kontingentierung. Auf eine Änderung des grundlegenden Gesetzes über die Kolonialverwaltung, in welcher die Interessen des Reiches mehr als bisher berücksichtigt werden, ist dringend notwendig. Es ist erforderlich, daß ein gewisses Maß von Selbstverwaltung auch dem südwesafrikanischen Schutzgebiete gesichert wird. Wenn dies erreicht ist, dann werden wir auch die Verantwortung für die dem deutschen Volke auferlegten großen Lasten tragen. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dernburg: Mit den Kriegskosten hat die eben gehörte Rede wenig zu tun. (Sehr richtig!) Weder im Plenum, noch in der Kommission sind Angriffe auf die Beamten im Schutzgebiete, den Gouverneur und die Presse erhoben worden. Die Person des Kaisers, dem das Verordnungsrecht zusteht, ist nicht von mir, sondern vom Abg. Erzberger in die Debatte gezogen worden. Um Hunderte von Millionen handelt es sich bei dem dort investierten Kapital nicht. Die Gesellschaften tragen im Heimatlande alle Abgaben, deshalb darf man sie im Schutzgebiete nicht auch noch heranziehen. Die Staffellung, wie sie der Abg. Erzberger vorgeschlagen hat, war ganz verfehlt. Der größte Fehler der jetzigen Debatte ist es, die Zustände in Südwesafrika als in Permanenz bestehend anzusehen. Gelingt es, Diamanten zu machen, dann sind alle Abmachungen wertlos. Die Grundlage dieses Gewinnes ist also recht schwankend. Sätten wir die Schürfsperre nicht ausgesprochen, dann hätten wir weniger bekommen, als jetzt. Für die Kolonien besteht das Verordnungsrecht des Kaisers. Eine auf diesem Wege ausgeschriebene Steuer hat Gültigkeit, wie ein vom Bundesrat und Reichstag erlassenes Gesetz. Das Budgetrecht ist ein untergeordnetes, nicht ein übergeordnetes Recht, kein sonst bestehendes Gesetz kann dadurch beseitigt werden. Das jetzt bestehende Vergewaltigungsrecht ist ein großer Erfolg. Den Gesellschaften ist das Soheitsrecht dadurch genommen. In mehreren Depeschen ist die Abreise der Lüderichsrichter in Aussicht gestellt worden, bisher ist sie aber nicht erfolgt. Unter einer solchen Behandlung leidet der Respekt und das Ansehen der Regierung. Ich muß verlangen, daß ich hier nicht von den Herren behandelt werde wie ihresgleichen, sondern als Vertreter der Reichsgewalt. (Lebhaftes Bravo!) In diesem Depeschewechsel liegt auch ein Mißbrauch des Deutschen Reichstages und der sollte endlich aufhören. (Lebhaftes Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.) Einerseits wird hier Bergbaufreiheit, andererseits viel Nutzen für den Fiskus, aber keine Sperre zugunsten der Kolonialgesellschaft verlangt. Das läßt sich nicht miteinander vereinbaren. Die Verbündeten Regierungen stehen auf dem Standpunkte, daß auch gegenüber den Kolonien kein anderer Grundsatz bestehen soll als im Heimatland, daß nämlich das Eigentum unverleßlich ist. Das spreche ich zur Beruhigung der Gemüthlichen aus. (Lebhaftes Bravo!) Ein Sturmlaufen gegen die Gesellschaften als solche würde nur denen Vergnügen machen, die uns um unsere Weltmachtstellung beneiden. (Lebhaftes Sehr richtig!) Die Belastung der Kolonie mit den Kriegskosten lehne ich ab. Ich werde aber bestrebt sein, von den 14 Millionen Mark betragenden Militärlasten einen Teil den tragfähigen Säultern beim Schutze der wirtschaftlich Schwachen aufzuerlegen. Wir werden von ihnen das einziehen, was dem Reiche gebührt. Soweit sind wir einig. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Dreißer (kon.): Wir halten es grundsätzlich für zulässig, die leistungsfähigen Säultern in den Kolonien zu einem nachträglichen einmaligen Kriegsbeitrag heranzuziehen. Der sozialdemokratische Antrag, die ganze Last als Schuld dem Schutzgebiete aufzuerlegen, ist undurchführbar und unannehmbar. Die Säultherrschaft über die Kolonien steht dem Kaiser zu. Somit auch das

Steuerrecht. Wir empfehlen daher in einer Resolution, die Besteuerung in die Wege zu leiten. Angesichts der außerordentlich hohen Belastung des Hauptetats, namentlich mit Militärkosten, sollte die Kolonie zu Beiträgen herangezogen werden. Die von den Sozialdemokraten beantragte koloniale Wertzuwachssteuer halten wir, wenn wir dem Gedanken auch durchaus beipflichten, zurzeit noch nicht für durchführbar. Das Reichstagsplenum dürfte nicht die richtige Instanz sein für die Klarlegung der Verhältnisse mit der Kolonialgesellschaft. Hoffentlich gelingt es dem Staatssekretär, hier Wandel zu schaffen und sei es auf dem ordentlichen Rechtswege.

Abg. Dr. Semmler (natl.): Die Abrechnungsvorlage entspricht dem Wunsche des Reichstages. Der Abg. Erzberger will überhaupt keinen Vertrag, sondern ein Gesetz. Würde das angenommen, dann wäre der Staatssekretär desavouiert und kompromittiert. Das Prinzip der Heranziehung der Gesellschaften zu den Lasten der Kolonien erkennen wir an, doch muß das Reich stets bona fide bleiben, und auch den Gesellschaften gegenüber unsere Politik stetig und zielbewußt sein. Das Verordnungsrecht des Kaisers sollte mit seiner Zustimmung in eine Gesetzgebung umgewandelt werden. Das Diamantenschürfen sollte gesetzlich geregelt werden. Darauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung; Interpellation der Nationalliberalen betr. die französische Zollherabsetzung auf Schaumweine, Liköre usw. und Stellenvermittlungsgesetz. — Schluß 6¼ Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 30. April.

Am Bundesratsliche: Staatssekretär Dernburg. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Aufstaudausgaben für Südwesafrika wird fortgesetzt.

Abg. Wiemer (fortschr. Vpt.): Es war ein großer Fehler, daß der Antrag Erzberger nicht eine 1. Lesung im Plenum fand. Andererseits ist es erfreulich, daß der im Entstehen begriffene Brand durch die Beschlüsse der Kommission gelöscht wurde, woran sich erfreulicherweise auch ein Teil des Zentrums beteiligt hat.

* Berlin, 30. April. Der Seniorenkouvent des Reichstages sprach sich mit großer Mehrheit dahin aus, daß versucht werden soll, vor Pfingsten die noch schwebenden großen Vorlagen zu erledigen. Gegen Schluß der nächsten Woche soll die Wertzuwachssteuer in zweiter und dritter Lesung erledigt werden. Zu Beginn der darauf folgenden Woche soll das Kalifgesetz folgen. Es soll aber unter keiner Bedingung nach Pfingsten getagt werden. Die anderen Tage bis Pfingsten sollen durch Behandlung der kleinen Vorlagen ausgefüllt werden.

* Berlin, 30. April. Im Reichstage ging gestern gegen Schluß der Sitzung eine Interpellation Baffermann ein, ob der Reichskanzler bereit ist, angesichts des Inkrafttretens des französischen Zolltarifs einen Beschluß des Bundesrates herbeizuführen, wonach die auf Grund des Gesetzes zur Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909, sowie auf Grund des Braumweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 in Kraft getretenen Zollherabsetzungen für Schaumwein, Braumwein, Arrak, Rum, Cognac, Ather und äther- und weinhaltige Nahrungsmittel wieder aufgehoben werden und dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, welcher Zollherabsetzungen für diejenigen französischen Einfuhrartikel vorsieht, die handelsvertraglich nicht gebunden sind. Die Interpellation kommt heute zur Beratung.

* Berlin, 30. April. Die Kalikommission des Reichstages nahm gestern den Abf. 1 des § 29 b in folgender Fassung mit großer Mehrheit an: Soweit der Kalibesitzer die ihm zustehende Abfahmenge von Kalisalzen überschreitet, hat er für die darüber hinausgehenden Mengen eine in die Reichskasse fließende Abgabe von 16 Mark für den Doppelzentner reines Kali zu entrichten.

Das Kaiserpaar im Reichslande.

(Telegramme.)

* Meh, 30. April. Seine Majestät der Kaiser hat gestern vormittag die Befestigungen auf dem rechten Moselufer in Begleitung des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspektors der Festungen von

...eines so hoch angesehenen und beliebten Mannes... als einer langen hervorragenden Wirksamkeit. Er dankt dem Herrn Geheimen Rat Zöhrenbach mit den wärmsten Wünschen für sein ferneres Wohlgehen aufs herzlichste für die freundlichen Abschiedsworte, ganz besonders aber auch für die wohlwollende Gefinnung, welche der Scheidende der Stadt Karlsruhe und ihrer Verwaltung gegenüber stets betätigte. Der Stadtrat hat beschloffen, unter Verwendung der in den letzten Jahren angekauften voranschlagsmäßigen Mittel für Anschaffung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen und der im diesjährigen Voranschlag für denselben Zweck eingestellten Summe den kleinen Rathssaal neu und künstlerisch auszugestalten. Die Ausführung der Arbeiten wurde hiesigen Firmen unter der Leitung des Herrn Professors Hoffader, Direktors der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule, übertragen. Die Einrichtungen sind fertiggestellt und auf der Brüsseler Weltausstellung zur Ausstellung gebracht worden. Nach Mitteilungen des Herrn Professors Hoffader ist der Saal mit den neuen Einrichtungen rechtzeitig bis zur Eröffnung der Ausstellung vollendet worden und findet wegen der trefflichen Ausführung die günstige Beurteilung.

(Stadtparkkonzert.) An Stelle der dienlich abgehaltene Kapelle des Artillerieregiments „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14) wird die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr das morgen nachmittag 4 Uhr im Stadtpark bzw. in der Festhalle stattfindende Konzert (das erste Nachmittagskonzert, das zu den er-möglichten Preisen zugänglich ist) spielen.

(Im Kaiserfilmatograph) am Durlacher Tor sind zurzeit (bis inkl. 3. Mai) sehr interessante Filme zu sehen, u. a. die Naturaufnahme „Am Nil entlang“, ein historisches Drama aus der Zeit Napoleons I. „Der Deserteur“, Der Roman eines Bierrot und andere belehrende und unterhaltende Bilder. (Vergl. Inseratenteil.)

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 26. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner. Angeklagt des erwichenen Diebstahls war die 36 Jahre alte Hauswirtsin Rosa Seim aus Forzheim. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte auf 3 Monate Gefängnis. — In geheimer Sitzung hat die Anlage gegen den 27 Jahre alten Goldarbeiter Christian Müller aus Wirtensfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte sich am 21. März zu Forzheim eines Verbrechens im Sinne des § 176 N. St. G. B. schuldig gemacht. Der Fall endete mit der Verurteilung Müllers zu 6 Monaten Gefängnis, abgesehen 1 Monat Untersuchungshaft. — Die übrigen noch zur Verhandlung stehenden Fälle betrafen Verurteilungen gegen Entschuldigungen des Schöffengerichts, die jedoch verworfen wurden.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 21. d. kam einer Dame im Hauptbahnhofe hier ein neues lehrernes Handtäschchen mit einer Perle von Bremen über Baltimore nach Chicago und einigen Wertgegenständen im Gesamtwerte von 255 M. abhandeln. Auf einem Sportplatz bei M. Ruppurr stahl am 28. d. ein Unbekannter ein Portemonnaie mit 30 M. und eine silberne Herren-Memorialuhr. Am 28. d. wurde aus einem Hausgange in der Ludwig-Wilhelmstraße ein Fahrrad, Brennador, samt einer schwarzledernen Mappe mit verschiedenen Zeitschriften im Werte von 110 M. gestohlen. — Gestern nachmittag wollte in Ruppurr ein zwei Jahre alter Knabe in der Langestraße zwischen den Pferden und einem Fußwagen durchspringen. Er wurde hierbei vom Vorderrad erfasst und überfahren, wobei er einen Bruch des rechten Oberschenfels erlitt und in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte.

W. Mannheim, 30. April. Heute vormittag fand in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sowie der Professoren Schütte und Wagners aus Danzig und der Familie Lanz die Taufe des leiblichen, von Schütte konstruierten Luftschiffes statt. Die Luftschiffahrt Dr. Karl Lanz, worauf Frau Dr. Lanz am Bug des Luftschiffes eine Flasche flüssiger Luft zerstellte.

Freiburg, 28. April. Der Bürgerausschuß tagt jetzt schon eine volle Woche über den städtischen Voranschlag und noch ist das Ende nicht abzusehen. In der gestrigen Abend Sitzung beschäftigte man sich in sehr eingehender Weise zunächst mit der Strafenbahn, wobei eine große Menge von Wünschen vorgebracht wurde. Von weitgehendem Interesse war dabei die Mitteilung von Oberbürgermeister Dr. Winterer, daß bezüglich der Schaun-landbahn Gutachten im Gang seien, sowie auch Angebote erster Firmen. Eine Schweizer Firma werde wohl den Vorzug erhalten, weil diese die meisten Erfahrungen im Bergbahnwesen besitze. Betreffs der Fahrt seien zwei Bedingungen zu erfüllen. Die Fahrt müsse schnell und billig vonstatten gehen. Der Vorsitzende erwartet von der Bahn einen großen Zustrom von Fremden, was für die Geschäftswelt von Wichtigkeit sei. Eine diesbezügliche Vorlage werde etwa in einem Jahre gemacht werden können. Bei der Friedhofkasse kam es zu einem etwas lebhaften Zusammenstoß wegen einer Auserkung des Stadtv. Dutter (Zentrum) in einer früheren Sitzung gegen die Erbauung eines Krematoriums aus städtischen Mitteln. — Heute vormittag sollte die Weiterberatung des Voranschlags stattfinden, indessen war die Beschlußfähigkeit des Bürgerausschusses nicht zu erreichen, und so wurde die nächste Sitzung auf Montag den 2. Mai, vormittags, anberaumt.

Stand der Saaten im Großherzogtum. Mitte April 1910.

Die ausnahmsweise milde Witterung des abgelaufenen Winters hat auf die Wintersaaten, die Klee- und Luzernefelder und die Wiesen recht günstig eingewirkt; sowohl Saaten wie Futtergewächse weisen fast überall einen befriedigenden Stand auf. Nur der Roggen ist hier und da etwas dünn, was jedoch nicht immer unangünstiger Überwinterung, sondern vereinzelt auch der Verwendung minderwertigen Saatgutes geschuldet wird. In einigen Bezirken (Weisach, Offen-lurg) sind die Frühtrüder stark verumtraut; anderwärts (z. B. im Bezirk Mannheim) wird über Schneckenfraß geklagt. Als unangenehme Folge des milden Winters wird aus

vielen Bezirken das starke Überhandnehmen der Mäuse beklagt, die sowohl in der südlichen Landesgegend (so in den Bezirken Waldshut, Lörrach, Schopfheim) als auch hauptsächlich im Norden und Nordosten des Großherzogtums (in den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Sinsheim und im ganzen Kreis Mosbach) jetzt schon großen Schaden verursachen. Mäherorts befürchtet man, daß dieser Schaden noch größeren Umfang annehmen wird, wenn nicht energische Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Die Bestellung der Sommersaaten (hauptsächlich Gerste und Hafer) erfolgte fast ohne Ausnahme bei günstiger Witterung und ist wohl allgemein als beendet anzusehen. Soweit schon Urteile über den Stand derselben vorliegen, lauten sie ebenfalls befriedigend. Auch das Sehen der Kartoffeln ist teilweise schon erledigt bzw. zurzeit im Gange.

Aber vorgekommene Anpflügelungen von Getreideäern oder Kleeelfern infolge Auswinterung usw. sind nur ganz wenig Meldungen eingelaufen; es hat den Anschein, als ob auch für später solche — wenigstens in größerem Umfang — nicht mehr notwendig sein werden.

Nach der Stufenfolge werden Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnete der Stand der Saaten Mitte April 1910 zu folgenden Ernteaussichten: Winterweizen 2,4 (dagegen Mitte April 1909 2,8), Winterpelz 2,3 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,7), Winterweizen mit Roggen im Gemenge 2,5 (2,7), Winterpelz mit Roggen im Gemenge 2,4 (2,8), Winterpelz mit Weizen im Gemenge 2,4 (2,8), Klee (auch mit Beimischung von Grasern 2,3 (2,9), Luzerne 2,5 (2,6), Bewässerungswiesen 2,3 (2,8), andere Wiesen 2,4 (3,0).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. April. Zu der Annahme der Wahlrechtsvorlage im Herrenhause schreibt u. a. die „Post“: Wenn die Wahlrechtsvorlage wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgelangt, wird es Aufgabe der freikonservativen Fraktion sein, nach bestem Wissen und Können für die Vereinerung einer möglichst großen Mehrheit auf die Beschlüsse des Herrenhauses hinzuwirken. Die „Germania“ erklärt: Die Wahlrechtsvorlage ist in der Fassung, wie sie vom Herrenhause angenommen ist, für die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses unannehmbar. Wir halten uns verpflichtet, dies sofort festzustellen und mit umso größerem Nachdruck zu betonen, als im Herrenhause Stimmen laut geworden sind, die der Erwartung Ausdruck geben, die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses werde sich damit zufrieden geben, das geheime Wahlrecht für die preußische Landtagswahl erobert zu haben und geneigt sein, als Gegenkonzeption den Antrag Schorlemmer gewissermaßen mit in den Kauf zu nehmen. — Die „Nationalzeitung“ sagt: Die Frage der Dreiteilung wird an Wichtigkeit übertroffen durch die geheime und direkte Wahl, auf der die Nationalliberalen und die Freijüngeren bestehen. Die Spannung ist auch im jetzigen Stadium der Wahlreform noch nicht gewichen, denn niemand wird ernsthaft glauben, daß die nationalliberale Fraktion nunmehr mit Pausen und Trompeten den veränderten Gesesentwurf begrüßt. — Das „Tageblatt“ sagt: Der Kampf ums Wahlrecht ist noch nicht zu Ende, er wird aufs Neue beginnen.

Nom., 30. April. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer kamen die gestern von der Regierung gegebenen Erklärungen zur Beratung. Vizzi erklärte im Namen der republikanischen Gruppe, sie werde nicht gegen das Kabinett stimmen, sondern eine wohlwollende Stellung einnehmen; auch Giamberti und Cavagnari erklärten, daß sie dem Kabinett wohlwollend gegenüberstünden. Im Namen der Radikalen sprach Alessio sich anerkennend über die Projekte der Regierung, die von seiner Partei unterstützt werden würden aus. Auch Meda erklärte im Namen der katholischen Gruppe, seine Partei werde für das Ministerium stimmen, wenn Luzzatti beruhigende Erklärungen abgebe. Trebes begründete im Namen der Sozialdemokraten eine Tagesordnung, in der eine Reform des Wahlgesetzes und Reformen auf dem Gebiet der Politik und der Verwaltung verlangt werden.

Amsterdam, 30. April. Zu Ehren Roosevelts gab der Bürgermeister gestern ein Festmahl.

London, 30. April. Bei der Wahl eines Unterhausmitgliedes für Edinburg Süd wurde ein Liberaler gewählt.

Paris, 30. April. Dem „Temps“ wird aus Tanger berichtet, daß Mulay Hafid infolge der von dem französischen Gesandten erhobenen Vorstellungen bereits mehrere Forderungen Frankreichs erfüllt habe. Ferner habe er den angeordneten türkischen Instruktionsoffizieren eine Entschädigung bezahlt, damit diese, entsprechend den Wünschen Frankreichs, Fez verlassen können.

New York, 30. April. Wie aus Chicago gemeldet wird, haben die Chicago-Milwaukee- und St. Paul-, sowie andere Eisenbahnen beschloffen, von Montag ab eine Erhöhung der Frachttaxe von 10 bis 20 Proz. eintreten zu lassen.

Durban, 29. April. Ein Teil der Mannschaften des Walfischjägers Mangoro aus Durban hat am 21. März durch Siffen der englischen Flagge, unter die eine Annerkennungserklärung gesetzt wurde, von Heard Island, einer im Indischen Ozean nahe von Kerguelen gelegenen Insel, im Namen Großbritanniens Besitz ergriffen.

Verchiedenes.

Hamburg, 29. April. Seine Majestät der Kaiser fand heute vormittag an den Generaldirektor Ballin aus Wille folgendes Telegramm:

Ich erlaube erit jetzt den großen Verlust, den die Hamburg-Amerika-Linie durch den Tod ihres hochber-dienten Aufsichtsratsvorsitzenden Tietgens erlitten hat.

Ich spreche Ihnen und der Gesellschaft mein wärmstes Beileid aus.

Frankfurt a. M., 30. April. Die Strafkammer verurteilte gestern den 33jährigen Banbeamten Heinrich Willhardt, der zum Nachteil der Mitteldeutschen Kreditbank unter Fälschung von Unterschriften im Laufe der letzten neun Jahre 600 000 Mark unterschlagen hat, zu 3½ Jahren Zuchthaus.

Wien, 29. April. Dem „Fremdenblatt“ zufolge soll Hof-richter schon vor längerer Zeit Hyantali von einem Verwandten bezogen haben, der keine Ahnung hatte, zu welchem Zwecke Hofrichter das Gift benötigte. Hofrichter gestand auch, daß er die Giftbriefe an die Generalstabsoffiziere selbst in den Postkisten des 6. Wiener Bezirks geworfen hat.

Wien, 30. April. Die Vernehmung der Frau Hofrichter, gegen die der Verdacht der falschen Zeugenaussagen vor dem Militärgericht vorliegt, dauerte gestern bis spät abends. Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft wurde verfügt, daß Frau Hofrichter vorläufig zur Disposition der polizeilichen Untersuchung zu bleiben habe. Frau Hofrichter verbleibt diese Nacht im Polizeigebäude. Das Verhör derselben wurde heute vormittag fortgesetzt und dürfte in den ersten Mittagsstunden zu Ende geführt werden, worauf die Entscheidung über eine eventl. Verhaftung erfolgen wird. An eine Mitschuld glaubt man nicht. Dem Sicherheitsbureau ist aus Efen a. d. Ruhr die Mitteilung zugegangen, daß ein dort seit 16. April in Haft befindlicher Chemiker, bei dem Cyan-fall gefunden wurde, die Angabe machte, er habe eine Stange Cyanfals f. Z. Hofrichter übergeben, den er zufällig auf der Reise kennen lernte.

Wien, 29. April. Bei den heutigen Gemeinderatswahlen des ersten Wahlkörpers, bei denen 48 Mandate zu vergeben sind, wurden gewählt 31 Christlich-Soziale und 8 Liberale; eine Stichwahl ist zwischen Christlich-Sozialen und Fortschrittlichen und eine zwischen dem offiziellen Christlich-Sozialen Kandidaten und dem selbständig Christlich-Sozialen Ver-ganni erforderlich.

Brüssel, 29. April. Der Ballon „Neurus“ des Brüsseler Aeroklubs hat sich während der Füllung losgerissen und ist in westlicher Richtung ohne Besatzung entflohen. Der Ballon landete in der Nähe von Widerrath.

Newport, 30. April. In Cornwall ist das Kojmorehotel abgebrannt; 12 Personen kamen in den Betten um, 20 sind verletzt. Viele Personen aus den Betten in die Sprungtücher.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 30. April 1910.

Die Depression vor der nordwestlichen Küste hat sich seit gestern erheblich verflacht, und hoher Druck, dessen Kern im Westen liegt, hat sich von da aus in Form einer breiten Zunge in das Festland hinein ausgedehnt. Das Wetter ist bei uns, entsprechend der Lage auf der Rückseite der Depression, veränderlich und kühl, zeitweise fällt noch etwas Regen. Wahrscheinlich wird sich der hohe Druck noch weiter binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung etwas wärmeres, aber immer noch kühles Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. April, früh.

Lugano bedeckt 11 Grad, Biarritz Regen 9 Grad, Coruna bedeckt 10 Grad, Nizza wolkenlos 15 Grad, Triest bedeckt 15 Grad, Florenz halbbedeckt 14 Grad, Rom halbbedeckt 13 Grad, Cagliari wolkenlos 13 Grad, Brindisi wolfig 16 Grad, Porta (Ajacore) bedeckt 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: April, Barom., Therm., Wind, Regen, etc. Data for 29th, 30th, and 31st April.

Höchste Temperatur am 29. April 11.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.0. Niederschlagsmenge, gemessen am 30. April, 7.25 mm; 4.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. April, früh: Schiffe in sel 2.50 m, gefallen 5 cm; Mehl 2.95 m, gefallen 8 cm; Maxau 4.77 m, gefallen 12 cm; Mannheim 4.29 m, gefallen 33 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Ausgelassene Fröhlichkeit“

zeigte die kleine Elisabeth nach kurzem Gebrauche von Scotts Emulsion, denn dieses ideale Stärkungsmittel verwandelte das zarte Kind in ein frisches, frohes Wesen, worüber die Mutter hochzufrieden nachstehendes berichtet:

Mühlacker, Würt. (Ant Reulbronn), 12. Juni 1908. „Da mein Töchterchen Elisabeth mit 2½ Jahren zwar im allgemeinen gut entwickelt war, ihm aber die rechte Widerstandsfähigkeit fehlte, so daß es sich vor allem Nüchternheit in Acht nehmen mußte, ließ ich es zur allgemeinen Kräftigung Scotts Emulsion nehmen. Aber den Erfolg und die großen Fortschritte in der Entwicklung des Kindes, die schon nach Verbrauch weniger Flaschen zutage traten, war selbst unser Arzt erstaunt. Das Aussehen des Kindes ist ein blühendes geworden, der Appetit vorzüglich, und die schon von Natur aufgeweckte Kleine zeigt seit kurzer Zeit eine solche ausgelassene Fröhlichkeit und Munterkeit, daß ich darüber ganz im Glücke bin. Die Empfindlichkeit ist geschwunden, die Kleine schläft fest und gesund und hat einen kräftigen Körperbau bekommen.“ (gez.) Anna Müller.

Als rasch und sicher wirkendes Stärkungsmittel hat sich Scotts Emulsion auch in diesem Falle wieder bewährt; dazu trägt in erster Linie ihre Zusammensetzung bei; die allerbesten Rohmaterialien — der reinste Norwegische Medizinal-Lebertran mit dem höchsten Nährstoffgehalt — werden mit der größten Sorgfalt zu der wohlbekömmlichen, schmackhaften und daher auch allgemein beliebten Scotts Emulsion verarbeitet.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in faste nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Partien mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Medizinal-Lebertran 1500, prima Ölgerin 500, unterphosphorigsaures Kalz 4,2, unterphosphorigsaures Natrium 20, milch. Traganth 3,0, feinstes arab. Gummi milch. 20, weisses Zucker 1200, Maltose 110,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Bismut, Mandel- und Quastzucker je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befahrungsmitteln, aller Arten Befahrungsmitteln, Papiementorien, Spigen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elvira Benckiser

geb. Kuß.

Karlsruhe, den 28. April 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in Pforzheim, Straßburg, Karlsruhe und Mannheim.

Dr. Alfons Benckiser,
Geh. Hofrat und
Frau Marie Benckiser
geb. Benckiser.

§309

„Darmstädter Hof“ Familie Maier.

Gut bürgerlicher Gasthof und Wein-Restaurant.
:: :: Küche unter bewährter Leitung. :: ::
Spezialität: **Naturreine Markgräfler Laufener.**
Neu zugelegt: **Prima 1909er Breisgauer** ::
1/4 Liter **20 Pfg.**

H.265

Residenz - Theater.

Von Sonntag den 1. bis inkl. Donnerstag den 5. Mai (Chr. Himmelfahrt) lebend in Wirklichkeit, (keine kinematographische Reproduktion)

Miss Suranyi Irma

11jährige Geigenvirtuosin, während dem reichhaltigen Tages-Programm in jeder Vorstellung. Eine musikalische Sensation allerersten Ranges.

Dieses Wunderkind spielte bereits vor den Königen von Serbien und Rumänien und wurde von beiden Monarchen ausgezeichnet.

H.308

Repertoire:

Zigeunerweisen Sarasate	Intermezzo aus der Oper	
Fantasie-Szene Berlioz	»Cavalleria rusticana» Mascagni	
Serenade »Leise flehen« Schubert	Ave Maria Schubert	
Träumerei Schumann	Mennett Bocherini	
Hochzeitsmarsch aus Som- mernachtstraum Mendelssohn	Mazurka Kujawiak Wienawsky	
Ungarische Lieder Brahms	Monte Christo Kollar	
Bagatelle (Die Biene) Schubert	Lieder ohne Worte Tschaiikowsky	
Serenade Pirne	Großmütterchen Langer	
	Moment Musical Schubert	

Hotel und Restaurant

Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und grösstes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen

Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchener Kochebräu

Bestgepflegte Küche

Reichhaltige Speisekarte

©.570

Eckert-Kramer Karl - Friedrich-
strasse 22

Spezialgeschäft für Damen-Putz

Modell - Hüte

§300

Kinder - Hüte Schul - Hüte

in allen Preislagen. Enorme Auswahl.



KARLSRUHE KAISERSTR.76

SPIEGEL & WELS

SPECIALHAUS ELEGANTER HERREN- UND KNABEN - BEKLEIDUNG.

ABTEILUNG FÜR ELEGANTE MASSANFERTIGUNG. GROSSES STOFFLAGER.

JAGD. LIVREEN. SPORT.

MÜNCHENER LODEN-ARTIKEL.

Aufbewahrung von **Pelzwaren**

Uniformen, Tuch- und Woll-Waren (auch anderwärts gekaufter Gegenstände)

Sorgfältige Pflege nach bewährter fachmännischer Methode unter persönlicher Leitung.

Geräumige, musterhaft angelegte Magazine.

Einzig, eigene Hygienische Neuerung

Jeder Gegenstand vom anderen unter besonderem Schutz getrennt.

Volle Versicherung gegen Motten, Feuer und sonstigen Schaden.

Sehr mäßige Preise. Preisliste zu Diensten.

Großkürschnerei §271

Wilh. Zeumer Kaiserstrasse 125/127
Telephon 274.

Kostenlose Abholung im Hause mit geschlossenem Wagen durch zuverlässigen Diener.

Reparaturen und Umarbeitungen während dem Sommer besonders sorgfältig und vorteilhaft.

Als billigste **Frühjahrskur** zu Hause trinken Sie morgens und abends ein Likörglas voll **Models Sarsaparille** aus der Zentralapotheke in Genf, eines der bekanntesten und bewährtesten **Blutreinigungsmittel** zur Vorbeugung gegen Hautunreinigkeiten, Pickeln, Rote, von verdorbenem Blute herrührend. Sehr angenehm zu nehmen. 1/2 Ltr. M. 3.75, 1/2 Ltr. M. 5.50, 1/1 Ltr. M. 8.50. Zu einer vollständigen Kur genügt 1/2 Liter. Hauptdepot für Karlsruhe und G654 Umgebung sowie Versand

Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Darlehen für Gemeinden

öffentliche Körperschaften etc. zu billigem Zinsfuß vermittelt prompt

Paul Loeb

© 925

Immobilien und Hypotheken. **Mannheim, P. 3. 14. Planken.**

Für Verlobte

empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner **Ausstellung** moderner **Wohnungseinrichtungen**

In allen Preislagen ist größter Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.

©.137 **D. REIS,** **Kronenstr. 37/39.**

A. Hunsinger, feine Herrenschneiderei

Kaiserstraße 124 **Telephon 1869**

Moderne Stoffe Eleganter Schnitt

Mäßige Preise

E464



Kaiser-Kinematograph

Kaiserstrasse 5 Durlacher Tor.

Programm

von Samstag, den 30. April bis inkl. Dienstag, den 3. Mai 1910.

Am Nil entlang. Interessantes Naturbild.

Die Rache des Verschwundenen. Drama.

Ein Geburtstagsbraten für den Herrn Chef. Humoristisch.

Der Deserteur. Großes historisches Drama aus der Zeit Napoleons I.

Ein Nagel im Schlüsselloch. Humoristisch.

Der Roman eines Pierrots. Drama.

Stromer möchte ins Gefängnis. Humoristisch. §310

Emil Schmidt & Co.

Telephon 70

Ingenieure für sanitäre Anlagen

Beleuchtungskörper Gas u. elektrisch. Größe Auswahl. Rabattmarken

Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209 Techn. Bureau: Hebelstr. 3.

Residenz-Theater.

Waldstr. 30

Von Samstag, 30. März bis Dienstag, 3. Mai

Eröffnungsspekt der Weltausstellung in Brüssel

an 23. April ds. Js. unter grosser Zeremonie in Gegenwart vom König der Belgien und von Vertretern aller zivilisierten Nationen.

Die vollständig fertige **Deutsche Abteilung** und interessante Ansichten von der Ausstellung und von dem schönen H.333 Brüssel.

An der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch in der Nähe von Heidelberg ist einer **jüngeren Dame** die in der körperlichen Krankenpflege schon einige Erfahrung besitzt, Gelegenheit geboten, sich in der Krankenpflege auszubilden und später, bei Eignung zum Berufe, in eine Oberwärtinstelle einzurücken. §311 Bewerbungen mit Referenzen und Lebenslauf sind an den Anstaltsdirektor erbeten.

Medizinrat Dr. Max Fischer.

Aufgebot.

§331.2.1. Nr. 11793. Offenburg. Die Schuhmacher August Weber Ehefrau, Walburga geb. Bärle in Offenburg, welcher das Armenrecht bewilligt ist, hat beantragt, ihren verschollenen im Jahre 1858 geborenen Ehemann Schuhmacher August Weber, zuletzt wohnhaft in Offenburg, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 24. Januar 1911, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht Offenburg anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Offenburg, den 27. April 1910.

Gerihtschreiber St. Amtsgerichts: Soradam.

Niederländisch-Deutsch-Russischer Grenzverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1910 werden die Nachträge 10 zu den Tarifheften 1 und 2 ausgegeben. Sie enthalten Änderungen und Ergänzungen der Haupttarife und können durch Vermittlung der Verbandsstationen und unser Verkehrs-bureau käuflich bezogen werden.

Karlsruhe, den 30. April 1910.

Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.